

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Mit diesem Aufsatz wird die regelmäßige Berichterstattung über die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen fortgesetzt. Die Untersuchung stützt sich auf die Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. Bei einem Vergleich der Ergebnisse mit den Angaben zur Gewinnentwicklung und zu den Finanzierungsverhältnissen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung, auf die sich die in diesem Monatsbericht ebenfalls enthaltene Analyse der Vermögensbildung und Finanzierung in Deutschland im Jahr 2005 bezieht, sind jedoch eine Reihe methodischer und statistischer Unterschiede zu berücksichtigen (siehe hierzu die Erläuterungen auf S. 58f.).

Im Jahr 2004, bis zu dem Hochrechnungsergebnisse vorliegen, haben sich die Erträge der Unternehmen deutlich verbessert. Dazu hat zum einen die lebhafte Geschäftstätigkeit in einem wieder freundlicheren konjunkturellen Umfeld beigetragen. Zum anderen spielte der außerordentlich starke positive Kalendereffekt eine Rolle, der vielfach eine Zunahme der Produktion ohne entsprechenden Anstieg der Lohnkosten ermöglichte. Darüber hinaus hat sich die finanzielle Bestandsfestigkeit der Unternehmen im Jahr 2004 merklich erhöht.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

*Aufgehelltes
Konjunktur-
bild, ...*

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2004 die hartnäckige Schwächephase überwinden, die von Mitte 2000 bis Mitte 2003 angedauert hatte. Im Jahresdurchschnitt nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) kalenderbereinigt um gut 1% zu, nachdem es 2003 noch um ¼% gesunken war. Unter Berücksichtigung der außergewöhnlich hohen Zahl von Arbeitstagen – das Jahr 2004 war ein Schaltjahr, und viele Feiertage fielen auf ein Wochenende – belief sich der Anstieg auf reichlich 1½%. Dieser positive Kalendereinfluss hat sich – wie im Folgenden noch näher erläutert – in der Gewinnentwicklung der Unternehmen deutlich niedergeschlagen. Die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige ist im Jahr 2004 sogar um 3% gestiegen, verglichen mit einem Anstieg um 2¾% in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt.¹⁾ In nominaler Rechnung belief sich der Zuwachs jeweils auf 3½%. Für das überdurchschnittlich gute Abschneiden des hier untersuchten Unternehmensbereichs, in dem zuletzt knapp drei Viertel der gesamten Wertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft erzeugt wurde, war ausschlaggebend, dass das Produzierende Gewerbe als Kernbereich der Unternehmensbilanzstatistik in besonderem Maße von dem positiven Kalendereffekt und von der dynamischen Weltkonjunktur profitierte.

*... aber weiterhin
unausgewogene
Nachfrage-
struktur*

Charakteristisch für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2004 war die unausgewogene Nachfragestruktur. Einer weiterhin schwachen Binnenkonjunktur stand

eine kräftige Zunahme der realen Exporte um 9¼% gegenüber. Dabei blieb die Ausfuhr in Länder außerhalb der EWU noch hinter dem allgemeinen Wachstum der entsprechenden Absatzmärkte zurück. Ausschlaggebend dafür war die Fortsetzung der kräftigen Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar, die im Herbst 2000 eingesetzt und sich ab Mitte 2002 erheblich beschleunigt hatte; der effektive Wechselkurs des Euro erhöhte sich (im gewogenen Mittel gegenüber 23 Währungen) nach dem kräftigen Anstieg im Jahr 2003 (12%) im Jahresdurchschnitt 2004 nochmals um 4%. Gleichzeitig wuchsen auch die Importe mit 7% recht kräftig. Neben den Wechselkursverschiebungen haben dazu der hohe Importgehalt der Ausfuhr sowie der deutlich verlangsamte Lagerabbau beigetragen. Das BIP-Wachstum wurde rein rechnerisch zu zwei Dritteln vom Anstieg der realen Netto-Exporte und zu einem Drittel von den Vorratsveränderungen getragen. Von der inländischen Endnachfrage gingen dagegen – wie schon 2003 – keine expansiven Impulse auf das Wachstum aus. Die deutsche Wirtschaft blieb damit anfällig für Störeinflüsse von außen. Dies wurde in der zweiten Jahreshälfte 2004 besonders deutlich, als die Exporte eine Atempause einlegten, mit der Folge, dass sich die Konjunktur wieder seitwärts bewegte.

¹ Die reale Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche wuchs 2004 mit 2% deutlich langsamer als die des gewerblichen Sektors, vor allem weil die Wertschöpfung der öffentlichen Dienstleister gesunken ist. Der aber immer noch deutliche positive Abstand der Wachstumsrate der gesamten Wertschöpfung zu der des realen BIP rührt daher, dass die Gütersteuern, die saldiert mit den Gütersubventionen zur Wertschöpfung addiert werden, um zum BIP zu Marktpreisen zu kommen, 2004 um 2½% zurückgegangen sind.

Unter den Komponenten der inländischen Endnachfrage nahmen 2004 die realen Ausgaben für neue Ausrüstungen und sonstige Anlagen um 2 ½ % beziehungsweise 1¾ % zu. Gemessen am hohen Ersatzbedarf und den günstigen Finanzierungsbedingungen war der Anstieg allerdings recht bescheiden. Die Bauinvestitionen setzten dagegen ihren Abwärtstrend fort und unterschritten den Vorjahrsstand um 2¼ %. Die Konsumausgaben des Staates waren ebenfalls rückläufig. Der private Verbrauch überschritt den niedrigen Stand des Vorjahres um ½ %, wobei die flache konjunkturelle Grundtendenz durch den positiven Kalendereffekt überlagert worden ist. Die schwache Konsumtätigkeit der privaten Haushalte hing vor allem mit dem engen Einkommensrahmen, der höheren Teuerungsrate und dem erneuten Anstieg der Sparneigung zusammen. Insgesamt war im Jahr 2004 das nominale verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2 % höher als im Vorjahr; real betrachtet legte es aber nur um ½ % zu.

Moderate Lohnentwicklung und anhaltender Rückgang der Lohnstückkosten

Das geringe Wachstum der Löhne und Gehälter im Jahr 2004 ist vor allem auf die schwierige Beschäftigungslage zurückzuführen, die zur Moderation bei den Tarifverdiensten Anlass gab. Auf Monatsbasis sind diese mit 1¼ % um fast einen Prozentpunkt langsamer gestiegen als ein Jahr zuvor. Die Zunahme der Effektivverdienste blieb erneut deutlich hinter der durchschnittlichen Tarifierhebung zurück; sie belief sich lediglich auf ½ %. Gleichzeitig zog die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen – trotz der kräftigen Ausweitung der Teilzeitarbeit vor allem in Form der geringfügigen Beschäftigung – um 2 % an. Ausschlag-

gebend dafür war zum einen die zyklisch bedingte Verstärkung des Produktivitätswachstums. Zum anderen konnten die zusätzlichen Arbeitstage im Jahr 2004 für eine höhere Produktion genutzt werden. Damit ging jedoch nur eine geringe Zunahme der Lohnkosten einher, weil ein Großteil der Arbeitnehmer ein festes Monatsgehalt bezieht. Im Ergebnis gaben die Lohnstückkosten (auf Stundenbasis gerechnet) um 1½ % nach.

Auf Grund des erhöhten Produktivitätswachstums bei gleichzeitig geringem Anstieg (¼ %) des Arbeitnehmerentgelts, das neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfasst, legten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen 2004 um nicht weniger als 11¾ % zu. Die gesamtwirtschaftliche Gewinnquote – in der Abgrenzung der VGR – stieg deshalb erneut kräftig an und erreichte mit 31½ % den höchsten Wert seit 1991, dem Beginn der gesamtdeutschen Reihe; im Jahr 2000 hatte sie sich noch auf 27¾ % belaufen. Der Anteil des Betriebsüberschusses der nichtfinanziellen Unternehmen (einschl. kalkulatorischem Unternehmerlohn bei Personengesellschaften) am Volkseinkommen lag 2004 bei 18¼ %, verglichen mit 15¾ % im Jahr 2000.

Kräftiger Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Gewinnquote

Ertragslage

Im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Ertragsentwicklung sind die Gewinne der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und des unternehmensnahen Dienstleistungssektors 2004 kräf-

Deutlich höhere Unternehmensgewinne vor Gewinnsteuern...

Zur Vergleichbarkeit von Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der Finanzierungsrechnung

Die Bundesbank berichtet regelmäßig über die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen auf der Basis ihrer Unternehmensbilanzstatistik¹⁾ sowie über die Vermögensbildung und Finanzierung in Deutschland auf der Grundlage der ebenfalls von ihr erstellten gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (einschl. Geldvermögensrechnung),²⁾ die ihrerseits einen Teilbereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bildet. In diesem Zusammenhang wird auch auf das Investitions- und Finanzierungsverhalten der deutschen Unternehmen eingegangen. Hierbei ist jedoch zunächst einmal zu beachten, dass sich die beiden Aufsätze auf unterschiedliche Berichtsjahre beziehen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die aktuellen Angaben der Unternehmensbilanzstatistik wegen des teilweise erheblichen zeitlichen Nachlaufs der Bilanzstellung deutlich später vorliegen als die stärker aggregierten Daten der Finanzierungsrechnung. Die Zahlen aus den VGR zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Unternehmen, zu denen nach dem Konzept des ESVG '95 auch so genannte Quasi-Kapitalgesellschaften zählen (d. h. offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen), sind schon gut zwei Monate nach dem Ende des jeweiligen Berichtsjahres verfügbar. Sowohl für die Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik als auch für die aus den VGR gilt, dass sie bei ihrer ersten Veröffentlichung noch vorläufig sind und in den Folgejahren revidiert werden können.

Die beiden Zahlenwerke und damit auch die auf ihnen beruhenden Analysen sind aus verschiedenen Gründen nur eingeschränkt vergleichbar. Auf die wichtigsten Unterschiede soll im Folgenden eingegangen werden:

- Die auffälligste Abweichung betrifft den Berichtskreis. So werden in den relevanten Strom- und Bestandsgrößen der VGR einschließlich der Finanzierungsrechnung – anders als in der Unternehmensbilanzstatistik – die Einzelunternehmen nicht dem Unternehmenssektor, sondern dem privaten Haushaltsbereich zugeordnet. Demgegenüber wird in der Unternehmensbilanzstatistik das Produzierende Gewerbe, der Handel, der Verkehr und der unternehmensnahe Dienstleistungsbereich, also nicht der gesamte nichtfinanzielle Sektor, abgebildet, so dass Niveauvergleiche der Gesamtaggregate der beiden Zahlenwerke zumeist nicht aussagekräftig sind.
- Was die Ertragsrechnungen betrifft, so berücksichtigen die VGR weder außerordentliche Erfolgsfaktoren noch Bewertungsgewinne und -verluste.³⁾ Gerade zu Beginn des Jahrzehnts sind jedoch hohe Bewertungsverluste angefallen, die in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen haben und infolgedessen von der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank erfasst wurden. Ausschlaggebend dafür waren der Rückgang der Aktienkurse insbesondere in

¹ Zuletzt im Monatsbericht Oktober 2005: Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf

neuer Datenbasis, S. 33–71. Im Anhang (S. 48–54) finden sich auch methodische Erläuterungen zur Unternehmensbilanzstatistik, insbe-

den Jahren 2001 und 2002, die Abwertung des US-Dollar und die vielfach notwendig gewordene Neubewertung des Immobilienvermögens. Die bewertungsbedingten Diskrepanzen zwischen beiden Statistiken treten insofern asymmetrisch auf, als Wertsteigerungen des Unternehmensvermögens wegen des bei der Bilanzierung geltenden Niederstwertprinzips nur in Ausnahmefällen in die Jahresabschlüsse eingestellt werden.

- Die Ertragsrechnungen unterscheiden sich auch insofern, als der Aufwand für Abschreibungen auf Sachanlagen im Rechnungswesen der Unternehmen von den jeweiligen Buchwerten ausgeht und – von Sonderabschreibungsmöglichkeiten abgesehen – nach den vom Gesetzgeber festgelegten linearen oder degressiven Sätzen erfolgt, wohingegen in den VGR die Abschreibungen nach Maßgabe linearer Raten von den Wiederbeschaffungspreisen der Anlagegüter ermittelt werden. Diese methodischen Diskrepanzen fallen vor allem in Zeiten starker Preissteigerungen bei Investitionsgütern oder nach Änderungen der steuerlichen Abschreibungsregeln ins Gewicht.
- Ein großer methodisch bedingter Unterschied zeigt sich darüber hinaus bei der Ermittlung des Eigenkapitals. So wird der Eigenmittelbestand in der Finanzierungsrechnung nach den Vorschriften des ESVG '95 auf der Grundlage marktnaher Werte berechnet, während

die Jahresabschlüsse in der Unternehmensbilanzstatistik – es handelt sich dabei um Einzelabschlüsse – den Bilanzierungsvorschriften des HGB gemäß Buchwerte enthalten. Da die marktnahen Werte in der Regel deutlich über den Buchwerten liegen, werden in der Finanzierungsrechnung ein höheres Eigenkapital sowie eine höhere Eigenkapitalquote ausgewiesen.

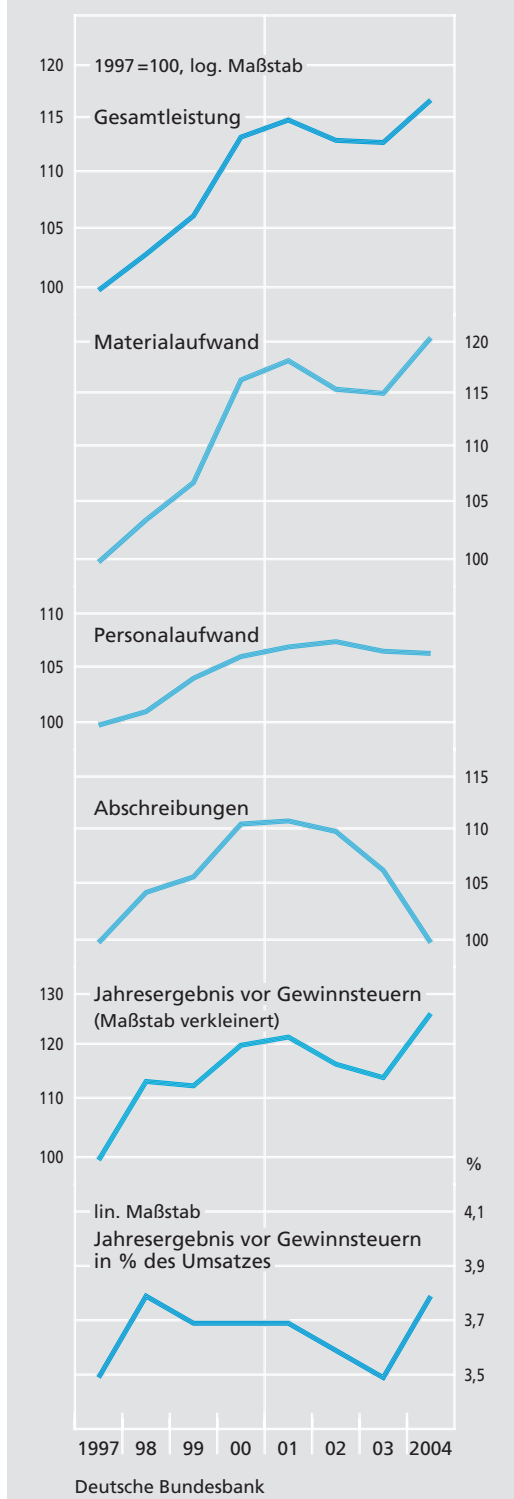
- Schließlich erfasst die Finanzierungsrechnung derzeit nur die Kreditforderungen und -verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Unternehmen gegenüber den übrigen Sektoren. Das bedeutet, dass intrasektorale Kreditbeziehungen hier keine Rolle spielen. So wird faktisch nur der kleinere Teil der gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der geleisteten und erhaltenen Anzahlungen dargestellt, nämlich vor allem die gegenüber Unternehmen im Ausland und gegenüber den Einzelunternehmen im Haushaltssektor. Dagegen werden Kreditbeziehungen aus Warenlieferungen und Anzahlungen von beziehungsweise an inländische nichtfinanzielle Unternehmen ausgeblendet.

Darüber hinaus existiert noch eine Reihe weiterer methodischer Unterschiede, die jedoch einen geringeren Stellenwert haben und deshalb hier nicht im Einzelnen erläutert werden sollen.

sondere zur Datenbasis und zur Hochrechnung. — 2 Vgl. dazu den Aufsatz in diesem Bericht: Vermögensbildung und Finanzierung im

Jahr 2005, S. 15 ff. — 3 Im Rahmen der Geldvermögensrechnung der Bundesbank werden allerdings Bewertungseffekte erfasst.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



tig gestiegen.²⁾ Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern lag um 11% über dem Stand von 2003, als es auf seinen zyklischen Tiefpunkt gesunken war.³⁾ Mit 135½ Mrd € wurde 2004 erstmals auch der bisherige Höchststand im Jahr 2001 übertroffen, und zwar um 4%. Die eingangs erwähnten und auf Seite 58f. näher erläuterten methodischen Unterschiede zu den VGR spielten im Berichtsjahr keine große Rolle, weil die Entwicklungen an den Finanz- und Vermögensmärkten nicht zu größeren Wertberichtigungen und Sonderabschreibungen in den Bilanzen der Unternehmen führten. Die Gewinne der nichtfinanziellen Unternehmen sind 2004 nach den VGR-Angaben zwar mit 16% noch stärker gestiegen. Dabei ist aber der hier besonders deutliche Rückgang um fast 5% im Jahr davor zu berücksichtigen. In den Jahren

2 Die folgende Untersuchung für das Jahr 2004 basiert auf rd. 60 000 Jahresabschlüssen. Der Umfang des Zahlenmaterials kommt damit schon recht nahe an den Endbestand in den Vorjahren von knapp 70 000 Abschlüssen heran. Die Daten aus den Jahresabschlüssen wurden anhand von (teilweise geschätzten) Umsätzen nach Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik hochgerechnet. Die Tabellen in diesem Aufsatz bilden die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insgesamt für die Jahre 2002 bis 2004 ab. Die Anhangtabellen enthalten detailliertere Informationen für einzelne Wirtschaftszweige für die Jahre 2003 und 2004. Darüber hinausgehende Daten sind in der Statistischen Sonderveröffentlichung 5 der Deutschen Bundesbank, Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006, veröffentlicht worden. Die Daten zu dieser Sonderveröffentlichung stehen im Internet (www.bundesbank.de) zur Verfügung und können heruntergeladen werden. Die Ergebnisse sind auch als Excel-Datei unter der E-Mail-Adresse: statistik-s32-5@bundesbank.de erhältlich.

3 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss lt. HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne bzw. Verluste abführen.

2003 und 2004 zusammen genommen lag der Anstieg der Unternehmensgewinne gemäß VGR bei 10 ½ %, verglichen mit einem Plus von 8 ½ % in der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmensbilanzstatistik.

Die Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2004 fällt auch dann noch deutlich aus, wenn man den recht kräftigen Anstieg der Geschäftsaktivitäten mit ins Bild nimmt. Die Bruttoumsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz angibt, stieg um einen viertel Prozentpunkt auf 3 ¾ % an. Ähnlich hohe Werte waren zuletzt in den Jahren 1998 bis 2001 erwirtschaftet worden. Im Durchschnitt betrachtet, haben die Ertragsverhältnisse im Jahr 2004 wieder ihre Normalsituation erreicht.

... und nach
Gewinnsteuern

Das Jahresergebnis nach Steuern nahm 2004 um 12 % zu und damit sogar noch etwas stärker als der Bruttogewinn. Ausschlaggebend dafür war, dass der Anstieg der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag, der sich auf 7 ½ % belief, hinter dem des Bruttoergebnisses zurückblieb. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, dass der Körperschaftsteuersatz seit Anfang 2004 wieder bei 25 % liegt, nachdem er Anfang 2003 zur Finanzierung der Wiederaufbauarbeiten, die durch die im Sommer 2002 vor allem in Ostdeutschland entstandenen Hochwasserschäden notwendig geworden waren, vorübergehend auf 26,5 % angehoben worden war. Die durchschnittliche Belastung des Bruttojahresergebnisses mit Gewinnsteuern ist deshalb von 23 % im Jahr 2003 auf 22 ½ % gesunken, und der Abstand zum Mit-

tel der Jahre 1997 bis 2004, das bei 24 % lag, hat sich weiter vergrößert. Wegen des kräftigen Anstiegs des Nachsteuerergebnisses erhöhte sich die Nettoumsatzrendite um einen viertel Prozentpunkt auf 3 %. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbesteuer nur die Körperschaftsteuer einschließlich Solidarzuschlag enthält, nicht aber die Einkommensteuerzahlungen der Personengesellschaften und Einzelunternehmen. Deshalb eignet sich die Nettoumsatzrendite als Ertragskennziffer weniger zur Darstellung des Niveaus als zur Veranschaulichung der Entwicklung der Nettogewinne.

An der Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2004 hatten alle großen in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche teil, wenn auch in unterschiedlichem Maße. So blieb das Verarbeitende Gewerbe mit einem Plus von 5 ½ % beim Bruttojahresergebnis erheblich hinter der durchschnittlichen Steigerungsrate zurück, obwohl sich die Geschäftstätigkeit deutlich belebt hat. Dazu trug vor allem die schwache Ertragsentwicklung in der Chemischen Industrie und im Fahrzeugbau bei. Hier drückte zum einen die Euro-Aufwertung im Geschäft mit Drittländern auf die Margen. Zum anderen haben sich wichtige Vorprodukte, nämlich Rohöl in der Chemischen Industrie und Stahl in der Fahrzeugindustrie, stark verteuert. Zudem spielten in der Automobilindustrie bilanzielle Sondereffekte eine Rolle. Die mehr auf den Inlandsmarkt ausgerichteten Wirtschaftszweige, wie das Ernährungsgewerbe, wurden durch die anhaltend schwache Verbrauchskonjunktur gebremst. Das eher schlechte Ab-

Positive Ertragsentwicklung in allen großen Wirtschaftsbereichen

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	2002	2003	2004	2003	2004
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	3 475,6	3 465,9	3 582,8	- 0,3	3,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	7,0	10,3	13,7	47,9	32,8
Gesamtleistung	3 482,6	3 476,3	3 596,5	- 0,2	3,5
Zinserträge	17,1	17,1	15,3	- 0,2	- 10,4
Übrige Erträge 2)	175,7	162,0	150,4	- 7,8	- 7,2
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	18,8	17,3	15,0	- 7,6	- 13,6
Gesamte Erträge	3 675,3	3 655,3	3 762,1	- 0,5	2,9
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 148,9	2 140,5	2 244,1	- 0,4	4,8
Personalaufwand	653,7	648,2	646,7	- 0,8	- 0,2
Abschreibungen auf Sachanlagen 3)	120,5	116,5	109,5	- 3,3	- 6,0
sonstige 4)	104,8	103,4	98,6	- 1,3	- 4,6
	15,7	13,1	10,9	- 16,4	- 17,0
Zinsaufwendungen	44,4	40,6	39,1	- 8,5	- 3,8
Betriebssteuern	63,4	68,0	65,0	7,2	- 4,3
darunter:					
Verbrauchssteuern	57,8	62,5	61,6	8,2	- 1,5
Übrige Aufwendungen 5)	519,7	519,4	522,3	- 0,1	0,6
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 6)	3 550,6	3 533,2	3 626,7	- 0,5	2,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	124,8	122,1	135,4	- 2,1	10,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag 7)	27,5	28,1	30,2	2,3	7,6
Jahresergebnis	97,3	94,0	105,2	- 3,4	11,9
Nachrichtlich:					
Cash-Flow (Eigenwirtschaftete Mittel) 8)	231,1	214,1	223,8	- 7,3	4,5
Nettozinsaufwand	27,3	23,6	23,8	- 13,6	1,0
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohrertrag 9)	38,4	38,5	37,7	0,2	- 0,8
Jahresergebnis	2,8	2,7	2,9	- 0,1	0,2
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,6	3,5	3,8	- 0,1	0,3
Nettozinsaufwand	0,8	0,7	0,7	- 0,1	0,0

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen sowie aus Verlustabführungen. — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie aus Gewinnabführungen. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 7 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 9 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

schneiden in einzelnen Wirtschaftszweigen konnte im Hinblick auf das gesamte Branchenbild nicht durch die besonders großen Gewinnzuwächse etwa in der Metallherstellung, die schon seit mehreren Jahren von einem weltweiten Nachfrageboom begünstigt wird, aufgewogen werden. Die Bruttoumsatzrendite im Verarbeitenden Gewerbe blieb im Jahr 2004 mit 4 % praktisch unverändert; sie lag damit mehr als einen halben Prozentpunkt unter den Werten im Zeitraum 1998 bis 2001.

Die im Jahr 2004 andauernde Schwäche des privaten Verbrauchs in Deutschland hat nicht nur die Ertragsentwicklung in Teilen der Konsumgüterindustrie beeinträchtigt, sondern auch in den Gewinn- und Verlustrechnungen des Einzelhandels (einschl. Kfz-Handel) Spuren hinterlassen. Bei verhaltenem Umsatzwachstum nahm hier das Bruttojahresergebnis nur um 4 % zu. Dies war der geringste Anstieg im Vergleich zu den anderen großen Wirtschaftsbereichen. Zweistellige Gewinnzuwächse konnten dagegen der Großhandel, der Verkehr und die unternehmensnahen Dienstleistungen verbuchen. Die Geschäfte in diesen Bereichen sind üblicherweise sehr eng mit der Industriekonjunktur verbunden, die, wie eingangs erwähnt, 2004 kräftig angezogen hat. Die Bruttoumsatzrenditen wiesen jedoch nach wie vor starke Unterschiede auf; sie lagen in einer Spanne von 2 ½ % im Großhandel bis hin zu 8 ½ % bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Bemerkenswert ist, dass das Baugewerbe bei erneut starkem Rückgang der Geschäftstätigkeit seine Gewinne vor Steuern kräftig steigern konnte. Dies ist auf den markanten Rückgang bei

allen größeren Aufwandspositionen zurückzuführen.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung

Die Entwicklung der Gesamtleistung im Jahr 2004 passt zu dem eingangs geschilderten kräftigen Wachstum der Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige. Diese Position, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, nahm nach Rückgängen in den beiden Vorjahren um 3 ½ % zu. Getragen wurde der Anstieg von der Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe, die um 4 % zulegen konnte. Dabei expandierten die Auslandsumsätze in der Industrie nach der amtlichen Statistik mit 9 ½ % erheblich stärker als die Lieferungen an inländische Abnehmer (3 ½ %). Im Großhandel wurde mit 6 ½ % ein noch kräftigerer Zuwachs der Gesamtleistung erzielt. Die Aktivitäten der unternehmensnahen Dienstleister wuchsen um 3 % und die der Verkehrsunternehmen um 2 %. Im Einzelhandel waren sie nur um 1 % höher als zuvor und im Baubereich sogar um 6 ½ % niedriger.

Zinserträge, übrige Erträge und Erträge insgesamt

Auf der Ertragsseite standen dem Anstieg der Gesamtleistung im Jahr 2004 jedoch kräftige Rückgänge der Zinseinnahmen um 10 ½ % und der übrigen Erträge um 7 % gegenüber. Ausschlaggebend für das geringere Zinsaufkommen, das seinen Höchststand im Jahr 2001 um reichlich ein Fünftel unterschritt, waren nochmals sinkende Marktzinsen, wäh-

rend sich der jahresdurchschnittliche Bestand an zinstragendem Vermögen weiter (um 2 %) erhöhte. Das hohe Minus bei den übrigen Erträgen resultiert vor allem aus einem niedrigeren Dividendenzufluss und aus einer erneuten Verringerung der außerordentlichen Erträge. Damit hat sich diese Komponente seit 2001 und 2002, als unter anderem durch die Auflösung stiller Reserven hohe Beträge realisiert worden waren, mehr als halbiert. Die Erträge insgesamt legten im Berichtsjahr um 3 % zu, nachdem sie in den beiden Vorjahren noch um knapp 2 % gesunken waren.

Etwas langsamer, nämlich um 2 ½ %, stiegen 2004 die Aufwendungen vor Gewinnsteuern, wodurch für die Verbesserung des Bruttojahresergebnisses Raum geschaffen wurde. Der Kostenanstieg wurde vor allem von den geringeren Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und Betriebssteuern gebremst. Zudem nahmen die übrigen Aufwendungen nur um ½ % zu. Diese umfassen unter anderem Mieten und Pachten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Ausgaben für Werbung sowie die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil und machen immerhin ein Siebtel der Aufwendungen vor Gewinnsteuern aus.

Gesamte Aufwendungen

Ein erhebliches kostentreibendes Moment wies 2004 der Materialeinsatz auf, der wertmäßig um 5 % und damit deutlich stärker als die Gesamtleistung expandierte. Dahinter stand vor allem die kräftige Zunahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren, die wiederum durch den starken Anstieg der Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren bedingt war.

Materialaufwand

Während sich Rohöl an den Märkten in Euro gerechnet im Jahr 2004 um ein Fünftel verteuerte, zogen die Notierungen für NE-Metalle sowie für Eisenerz und Schrott auf Euro-Basis sogar um reichlich ein Viertel an. Erwartungsgemäß waren von der Verteuerung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe das Verarbeitende Gewerbe, der Großhandel, bei dem zum Beispiel der Handel mit Mineralöl-erzeugnissen ein beträchtliches Gewicht hat, und der Verkehr auf Grund der höheren Treibstoffkosten stark betroffen. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern spielt der Materialaufwand eine eher geringe Rolle; der Anstieg war jedoch ebenfalls beträchtlich. Der Wareneinsatz im Einzelhandel nahm dagegen nur um 1% zu. Dies hing neben der eher schwachen Konsumnachfrage auch damit zusammen, dass die Preise für importierte Fertigerzeugnisse vor allem wegen der Euro-Aufwertung erneut sanken.

Aufwendungen für Personal, ...

Der Personalaufwand ist 2004 weiter zurückgegangen (-1%), wenn auch nicht mehr so deutlich wie im Jahr zuvor. Der Anteil an der Gesamtleistung verminderte sich auf 18%; im Jahr 1997 hatte er noch bei 19½% gelegen. Der leichte Rückgang bei den Personalkosten hängt mit dem anhaltenden Stellenabbau bei insgesamt moderatem Lohnzuwachs zusammen. Die Zahl der Arbeitnehmer in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen, in denen mehr als 85% der Beschäftigten der gewerblichen Wirtschaft tätig sind, ist 2004 nach den Angaben aus der amtlichen Statistik um 1% gesunken. Besonders kräftig fiel der Verlust von Arbeitsplätzen im Baugewerbe (-3½%) aus. Zudem war der Lohnanstieg hier besonders gering, sodass der Personal-

aufwand kräftig schrumpfte. Im Verarbeitenden Gewerbe nahmen die Personalkosten bei einem Beschäftigungsabbau von 1½% um 1% zu. In den anderen Wirtschaftsbereichen ging die Zahl der Beschäftigten nur wenig zurück oder sie blieb unverändert. Dementsprechend nahm der Personalaufwand im Groß- und Einzelhandel leicht zu, bei den unternehmensnahen Dienstleistern verharrte er auf dem Stand des Vorjahres, und im Verkehr ging er nach einem etwas stärkeren Anstieg im Jahr 2003 wieder zurück.

Stärker als die Entlastung beim Personalaufwand schlug sowohl relativ betrachtet als auch vom Betrag her gesehen der Rückgang der Abschreibungen in der Kostenrechnung zu Buch. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) verminderten sich zum vierten Mal in Folge, und zwar um 4½%. Darin spiegelt sich vor allem die schwache Investitionstätigkeit in den Jahren 2001 bis 2003 wider. Die sonstigen Abschreibungen, die etwa 10% der Gesamtposition ausmachen, sanken sogar um 17%, nachdem sie schon 2003 ein ähnlich hohes Minus aufgewiesen hatten. Ausschlaggebend dafür war, dass die darin enthaltenen Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen, die in den Jahren 2000 bis 2002 vor allem auf Grund der massiven Kursrückgänge an den Aktienmärkten sprunghaft in die Höhe gegangen waren, weiter zum niedrigeren Normalniveau tendierten. Im Jahr 2004 lagen sie wieder etwa auf dem Stand von 1998 und 1999.

... Abschreibungen...

Die Zinsaufwendungen gaben im Berichtsjahr um 4% nach und unterschritten damit den

... und Zinsen

Höchstwert des Jahres 2001 um 17 %. Dazu hat zum einen beigetragen, dass der jahresdurchschnittliche Bestand an zinswirksamen Verbindlichkeiten erneut rückläufig war, und zwar sowohl im langfristigen als auch im kurzfristigen Bereich. Zum anderen ist der durchschnittliche Kreditzins, der von den Unternehmen zu entrichten war, nochmals leicht auf 4 ½ % gesunken. Bei gleichzeitig sinkenden Zinserträgen und -aufwendungen blieb der Nettoszinsaufwand praktisch unverändert. Gemessen am Umsatz, belief er sich auf gut ½ %.

Betriebssteuern

Zu der insgesamt moderaten Kostenentwicklung trug auch bei, dass im Jahr 2004 die Unternehmen 4 ½ % weniger Betriebssteuern zu entrichten hatten. Davon entfielen etwa 95 % auf Verbrauchsteuern, die um 1 ½ % sanken. Hier spielte eine Rolle, dass sich wegen der hohen Ölpreise der Energieverbrauch und damit auch die von den Unternehmen abzuführende Mineralölsteuer verringerte. Außerdem wurde die Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. März und zum 1. Dezember 2004 durch die Abnahme der Nachfrage nach Tabakerzeugnissen überkompensiert.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Wachstum der Finanzierungsströme

Das gesamte Mittelaufkommen der Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen belief sich 2004 auf 132 Mrd €. ⁴⁾ Das waren zwar 6 % mehr als ein Jahr zuvor; der Spitzenwert von 1999 wurde aber um mehr als 40 % unterschritten. Der Anstieg im Berichtsjahr wurde allein vom

Wachstum der Innenfinanzierungsmittel getragen, während das Aufkommen an Außenfinanzierungsmitteln ein negatives Vorzeichen trug. Das bedeutet, dass die gesamte Vermögensbildung im Jahr 2004 – wie schon 2003 – das interne Mittelaufkommen nicht in vollem Umfang absorbiert hat. Vielmehr wurden bei immer noch recht mäßigen Bruttoinvestitionen und einer erneuten Auflösung von Geldvermögen Verbindlichkeiten getilgt. Dies könnte mit den Bemühungen der Unternehmen zusammenhängen, ihre Aktivitäten stärker auf Kernkompetenzen zu fokussieren, nachdem die kräftige Expansion der Finanzaktiva in den Jahren 1999 und 2000 insbesondere auf Grund der Kurskorrekturen an den Aktienmärkten in der Folgezeit vielfach zu hohen Wertverlusten und Bilanzproblemen geführt hatte.

Das Mittelaufkommen aus der Innenfinanzierung, das 2003 um fast ein Fünftel gesunken war, stieg im Berichtsjahr wieder um 6 % an. Dazu haben zum einen deutlich höhere Kapitalzuführungen aus Gewinnen (sowie aus Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) geführt. Zum anderen hat auch die Dotierung der Rückstellungen zugenommen. Die „verdienten“ Abschreibungen fielen zwar um 6 % niedriger aus, sie blieben aber mit 83 % des gesamten Mittelaufkommens die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle der Unternehmen.

Innenfinanzierung

Die Entwicklung der Außenfinanzierung war geprägt durch den anhaltenden Abbau der

Außenfinanzierung

⁴ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Bilanz und Erfolgsrechnung.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd €

Position	2002	2003	2004	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2003	2004
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	30,3	12,0	22,2	-18,2	10,1
Abschreibungen (insgesamt)	120,5	116,5	109,5	-4,0	-7,0
Zuführung zu Rückstellungen 2)	14,5	4,1	8,8	-10,4	4,7
Innenfinanzierung	165,2	132,7	140,5	-32,6	7,9
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	12,0	0,1	10,4	-11,9	10,2
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	-11,1	-8,1	-18,9	3,0	-10,8
langfristige	0,8	-6,5	-10,8	-7,2	-4,3
	-11,9	-1,6	-8,1	10,3	-6,5
Außenfinanzierung	0,9	-7,9	-8,5	-8,8	-0,6
Insgesamt	166,1	124,7	132,0	-41,4	7,3
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagenzugang 4)	111,7	97,9	109,9	-13,8	12,0
Nachrichtlich:					
Netto-Sachanlagenzugang 4)	7,0	-5,5	11,3	-12,4	16,8
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	104,8	103,4	98,6	-1,4	-4,7
Vorratsveränderung	-11,1	-4,1	-2,8	7,0	1,2
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	100,7	93,9	107,1	-6,8	13,3
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	11,2	15,4	0,6	4,1	-14,7
Veränderung von Forderungen 5)	22,7	-7,6	7,8	-30,3	15,4
kurzfristige	19,6	-9,0	11,0	-28,6	20,0
langfristige	3,1	1,4	-3,2	-1,7	-4,6
Erwerb von Wertpapieren	3,6	5,2	7,6	1,6	2,4
Erwerb von Beteiligungen	27,9	18,0	8,9	-10,0	-9,1
Geldvermögensbildung	65,5	30,9	24,9	-34,6	-6,0
Insgesamt	166,1	124,7	132,0	-41,4	7,3
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	164,2	141,3	131,2	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. GmbH und Co KGs und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt fast 11 Mrd €. Dazu trug zum einen die anhaltende Nettotilgung von Bankkrediten bei. Außerdem wurden die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen, die in den beiden Vorjahren noch zugenommen hatten, deutlich verringert. Von verbundenen Unternehmen stammten 2004 per saldo nur 3 Mrd €, verglichen mit 21 Mrd € und 15½ Mrd € in den Jahren 2002 und 2003. Einen gewissen Gegenpol im Bereich der Außenfinanzierung bildeten die Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften, die von praktisch null im Vorjahr auf 10½ Mrd € gestiegen sind. Dies war zwar noch deutlich weniger als in früheren Spitzenjahren, wegen der geschrumpften Finanzierungsströme lag ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen mit 8% aber vergleichsweise hoch. Die gesamte Zuführung zum Eigenkapital von innen und von außen übertraf mit knapp 25% des Mittelaufkommens die durchschnittliche Quote im Zeitraum 1997 bis 2004 erheblich.

Im Rahmen der Mittelverwendung hat in den letzten Jahren die Sachvermögensbildung wieder an Bedeutung gewonnen. Ausschlaggebend dafür war, dass der Rückgang hier in den Jahren 2000 bis 2003 erheblich schwächer ausfiel als bei der Dotierung der finanziellen Aktiva. Zudem ist 2004 wieder vermehrt investiert worden, während die Geldvermögensbildung erneut negativ war. In Sachaktiva flossen zuletzt 81% der gesamten Mittel, das war der höchste Wert seit Beginn der Reihe. Die Bruttoinvestitionen in neue Sachanlagen sind 2004 sogar um 12½% gewachsen, mit der Folge, dass bei rückläufigen Abschreibungen auch die Nettoinvestitionen

Zugänge bei Sachanlagen und Vorratsveränderungen

wieder im positiven Bereich lagen. Bei den Vorräten hielt dagegen der rückläufige Trend an. Insgesamt ergibt sich der Eindruck, dass im Berichtsjahr Investitionen im eigenen Unternehmen wieder mehr eine Alternative zum starken „externen Wachstum“ in Form von Beteiligungskäufen darstellte, als es in der Phase der Hochkonjunktur 1999/2000 der Fall war.

*Erwerb von
Forderungs-
vermögen*

Der Rückgang der Geldvermögensbildung im Jahr 2004 um fast ein Fünftel ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen für den Erwerb von Beteiligungen lediglich 9 Mrd € bereitstellten, das war nur noch die Hälfte des Betrages von 2003 und weniger als ein Drittel der Budgets in den Jahren 1999 und 2000. Zudem wurde die Kassenhaltung anders als in den Jahren zuvor kaum noch aufgestockt. Dagegen ist der Erwerb von Wertpapieren deutlich ausgeweitet worden. Zugenommen hat auch der Aufbau der Forderungen, der allerdings auf den kurzfristigen Bereich beschränkt war. Hier nahmen vor allem die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zu. Zugleich sind die finanziellen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen nach kräftigen Rückgängen in den drei vorangegangenen Jahren – möglicherweise als Folge der anziehenden Geschäftsaktivitäten – kaum noch gesunken.

Bilanzentwicklung und Bilanzkennziffern

*Wachstum der
Bilanzsumme*

Die gesamtwirtschaftliche Belebung im Jahr 2004 und die deutliche Verbesserung der Ertragslage haben die Bilanzen der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbe-

reichen geprägt. Dies hat sich jedoch mehr in der Struktur als im Wachstum niedergeschlagen. So nahm der Gesamtumfang der Aktiva beziehungsweise Passiva mit 1 % nicht stärker zu als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2003. Der Anstieg blieb damit auch weiterhin deutlich unter den hohen Expansionsraten von 1999 (6 ½ %) und 2000 (4 %). Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergibt sich allerdings ein recht heterogenes Bild. Die Bilanzsumme der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, das 2004 im Zentrum der konjunkturellen Besserung stand, wuchs mit 2 % etwas stärker als das Gesamtaggregate. Dies gilt auch für den Handel sowie den Verkehr. Im Vergleich dazu hat sich das Vermögen beziehungsweise der Kapitalbestand bei den unternehmensnahen Dienstleistern nur wenig erhöht. In der Bauwirtschaft ging die Bilanzsumme auf Grund des weiter andauernden strukturellen Anpassungsprozesses nochmals kräftig zurück, und zwar um gut ein Zehntel. Damit hat sie sich seit dem letzten Hochstand im Jahr 1999 um nicht weniger als ein Drittel reduziert.

Im Hinblick auf die Vermögensstruktur ist es jedoch im Berichtsjahr insofern zu einer Wende gekommen, als der Bestand an Sachanlagen, der in den beiden Vorjahren gesunken war, um 2 % zugenommen hat. Damit ist zugleich dessen Anteil an der Bilanzsumme leicht auf 22 ¼ % gestiegen. Zuvor war diese Quote ausgehend von 23 ½ % im Jahr 1997 kontinuierlich bis auf 22 % im Jahr 2003 zurückgegangen. Der Bestand an immateriellen Vermögensgegenständen lag 2004 sogar um 8 ½ % über dem Vorjahrswert. Die Vorräte sind allerdings im Berichtsjahr weiter ge-

Sachvermögen

Bilanz der Unternehmen *)

Position	2002	2003	2004	2003	2004
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände 1)	42,2	40,2	43,5	-4,8	8,3
Sachanlagen	451,3	447,9	455,9	-0,8	1,8
Vorräte	408,0	403,9	401,1	-1,0	-0,7
Sachvermögen	901,5	891,9	900,5	-1,1	1,0
Kasse und Bankguthaben	123,8	139,1	139,8	12,4	0,5
Forderungen	697,6	684,9	687,8	-1,8	0,4
darunter:					
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	278,2	272,0	271,2	-2,2	-0,3
Wertpapiere	310,0	304,3	307,5	-1,8	1,0
Beteiligungen 2)	41,4	46,6	54,1	12,5	16,3
Rechnungsabgrenzungsposten	248,9	258,7	261,6	4,0	1,1
Forderungenvermögen	10,8	11,2	10,9	3,7	-3,1
Forderungenvermögen	1 122,4	1 140,6	1 154,2	1,6	1,2
Aktiva insgesamt 3)	2 023,9	2 032,5	2 054,7	0,4	1,1
Kapital					
Eigenmittel 3) 4)	427,2	439,4	471,9	2,8	7,4
Verbindlichkeiten	1 205,9	1 197,8	1 179,0	-0,7	-1,6
darunter:					
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	365,6	344,8	331,1	-5,7	-4,0
erhaltene Anzahlungen	222,7	216,3	217,7	-2,9	0,7
Rückstellungen 4) darunter: Pensionsrückstellungen	342,1	357,5	360,5	4,5	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	108,6	112,1	105,2	3,3	-6,2
	382,7	387,3	395,8	1,2	2,2
	159,1	161,8	166,1	1,7	2,6
	8,0	8,0	8,0	-0,8	-0,2
Fremdmittel	1 596,7	1 593,2	1 582,7	-0,2	-0,7
Passiva insgesamt 3)	2 023,9	2 032,5	2 054,7	0,4	1,1
Nachrichtlich: Umsatz desgl. in % der Bilanzsumme	3 475,6	3 465,9	3 582,8	-0,3	3,4
	171,7	170,5	174,4	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

schrumpft, so dass das Sachvermögen insgesamt nur um 1% wuchs.

Etwa im Gleichschritt damit ist im Berichtsjahr auch das Forderungsvermögen gestiegen. Hinter dem insgesamt moderaten Wachstum verbirgt sich einerseits eine kräftige Aufstockung des Wertpapierbestandes um 16 ½%. Ein Motiv für die Unternehmen könnte gewesen sein, sich finanzielle Reserven für spätere Investitionsvorhaben oder Beteiligungskäufe aufzubauen. Andererseits sind die Kassenmittel und die Forderungen mit jeweils ½% nur unterdurchschnittlich gewachsen. Der Buchwert der Beteiligungen nahm um 1% zu; dies war das schwächste Wachstum seit Beginn der neuen Datenbasis im Jahr 1997.

Finanzvermögen

Noch stärker als auf der Aktivseite sind strukturelle Veränderungen auf der Passivseite festzustellen. Der Bestand an Eigenmitteln nahm dank der beschriebenen verstärkten Gewinnthesaurierung und der größeren Mittelzuführung von außen um 7 ½% zu. Gleichzeitig gingen die Verbindlichkeiten vor allem wegen der Tilgung von Bankkrediten weiter zurück, und zwar um 1 ½%. Beide Entwicklungen hatten zur Folge, dass sich der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme kräftig auf 23% erhöhte. Die Eigenmittelquote lag damit um nicht weniger als 6 ½ Prozentpunkte über dem Stand von 1997. Das Gewicht der Fremdmittel ist entsprechend gesunken. Die Verbindlichkeiten haben im Rahmen der Unternehmensfinanzierung sogar noch stärker an Bedeutung verloren, während die ebenfalls zu den Fremdmitteln zählenden Rückstellungen bis zuletzt ihre Position ausbauen konnten. Sie machten im Be-

Eigenmittelausstattung und Struktur der Passivseite

richtsjahr 25 % der gesamten Fremdmittel aus, verglichen mit 22 ½ % im Jahr 1997.

An der positiven Entwicklung der Eigenmittelausstattung nahmen alle hier untersuchten Wirtschaftsbereiche teil. Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verbuchten zwar nur eine unterdurchschnittliche Aufstockung um 3 ½ %. Auf Grund des moderaten Bilanzwachstums stieg die schon bisher vergleichsweise hohe Eigenmittelquote aber weiter auf 27 %. In den anderen Bereichen wurden beim Eigenkapital durchweg zweistellige Zuwachsraten erreicht. Die entsprechenden Quoten lagen jedoch zum Teil immer noch deutlich unter dem Vergleichswert des Verarbeitenden Gewerbes. Dabei wies der Bausektor mit 8 % wiederum den niedrigsten Wert auf, auch wenn hier seit dem Tiefstand im Jahr 2001 eine Verdoppelung des Anteils der haftenden Mittel an der Bilanzsumme festzustellen ist. Die Eigenmittelquoten in den übrigen Bereichen lagen 2004 zwischen 14 ½ % im Einzelhandel und 23 ½ % im Großhandel.

*Ausgewählte
Kennziffern zur
Bilanzstruktur*

Auf eine deutliche Verbesserung der finanziellen Verhältnisse im Berichtsjahr deutet auch eine Reihe anderer bilanzieller Kennziffern hin. So hat sich das langfristig verfügbare Kapital in Relation zu den gesamten Passiva weiter auf 45 ½ % erhöht; dies ist der höchste Wert seit 1997. Zudem überschritt es das Anlagevermögen mit 11 ½ % deutlicher als zuvor. Im kurzfristigen Bereich deckten die liquiden Mittel und Forderungen 90 % der Verbindlichkeiten ab, verglichen mit 86 ½ % beziehungsweise 87 ½ % in den Jahren 2002 und 2003. Die Schuldendienstfähigkeit der

Bilanzielle Kennziffern *)

Position	2002	2003	2004
	in % der Bilanzsumme 1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	2,1	2,0	2,1
Sachanlagen	22,3	22,0	22,2
Vorräte	20,2	19,9	19,5
Kurzfristige Forderungen	31,9	31,1	31,1
Langfristig verfügbares Kapital 3)	44,1	44,5	45,4
darunter:			
Eigenmittel 1)	21,1	21,6	23,0
Langfristige Verbindlichkeiten	14,5	14,4	13,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,1	44,6	43,6
	in % der Sachanlagen 4)		
Eigenmittel 1)	86,6	90,0	94,5
Langfristig verfügbares Kapital 3)	180,8	185,4	187,0
	in % des Anlagevermögens 5)		
Langfristig verfügbares Kapital 3)	109,6	110,0	111,6
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen	86,7	87,7	90,0
	in % der Fremdmittel 7)		
Cash-Flow (Eigen erwirtschaftete Mittel) 8)	15,7	14,7	15,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungs-posten zum Eigenkapital. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 6 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

Unternehmen hat sich im Berichtsjahr ebenfalls wieder verbessert. Der Anteil des Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) an den Fremdmitteln, der dafür einen Anhaltspunkt liefert, entsprach mit 15 ½ % etwa dem Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2003.

Zusammenfassung

Günstige Ertragsentwicklung in 2004...

Die Überwindung der hartnäckigen Schwächephase im Jahr 2004 hat sich bei den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und im unternehmensnahen Dienstleistungssektor in einer deutlich günstigeren Ertragsentwicklung niederschlagen. Dabei spielte allerdings auch der außerordentlich starke positive Kalendereffekt insofern eine Rolle, als die zusätzlichen Arbeitstage bei einer relativ geringen Zunahme der Lohnkosten für eine höhere Produktion genutzt werden konnten, da der Großteil der Arbeitnehmer ein festes Monatsgehalt bezieht. Ohne diesen Sondereinfluss wäre der Anstieg der Unternehmensgewinne gewiss merklich geringer gewesen. Die kräftige Gewinnexpansion im Jahr 2004 hat jedoch nur dazu geführt, dass die Ertragslage der Unternehmen – nach den erheblichen Belastungen in

den Vorjahren durch eine schleppende Konjunktur und hohe Wertverluste im Bilanzvermögen – gemessen an der Bruttoumsatzrendite wieder ihr „Normalniveau“ erreicht hat.

Mit der guten Gewinnentwicklung hielt die Vermögensbildung im Geschäftsjahr 2004 allerdings nicht Schritt, auch wenn positiv zu werten ist, dass die Investitionen in Sachkapital merklich gestiegen sind. So nutzten die Unternehmen die kräftigeren Kapitalzuführungen von innen und von außen auch für eine weitere Reduzierung ihrer Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber Banken. Dies hatte im Bilanzzusammenhang eine erneute Ausweitung der Eigenkapitalbasis zur Folge. Neben der deutlich gestiegenen Eigenmittelquote zeigen auch andere bilanzielle Kennziffern, dass die deutschen Unternehmen im Jahr 2004 bei ihren Bemühungen, die finanzielle Bestandsfestigkeit zu erhöhen, einen guten Schritt vorangekommen sind. Damit haben sich die Voraussetzungen für eine Verstärkung des Unternehmenswachstums ebenfalls spürbar verbessert. Diese positiven Ansätze dürften sich, soweit erkennbar, in der Folgezeit fortgesetzt haben; sie sind inzwischen auch in eine höhere Investitionstätigkeit gemündet.

... und weitere Verbesserung der Finanzierungsverhältnisse

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:						
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)		
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
Bilanz											
Vermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	40,2	43,5	23,8	27,7	1,7	1,6	0,2	0,2	0,1	0,1	
Sachanlagen	447,9	455,9	254,1	260,0	27,3	28,1	3,5	3,5	5,0	4,8	
darunter: Grundstücke und Gebäude	197,9	197,7	101,8	103,1	14,1	14,3	1,8	1,8	2,5	2,3	
Vorräte	403,9	401,1	195,2	201,3	11,0	11,7	5,0	5,1	3,7	3,6	
darunter:											
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 4)	124,5	118,9	64,4	64,4	1,2	1,2	0,8	0,8	0,9	1,0	
fertige Erzeugnisse und Waren	205,2	205,9	72,6	74,7	5,9	6,2	2,9	3,0	1,6	1,5	
Kasse und Bankguthaben	139,1	139,8	70,9	68,4	3,9	3,4	1,2	1,2	0,7	0,7	
Forderungen	684,9	687,8	388,5	391,6	27,4	28,5	6,1	5,8	3,8	3,7	
kurzfristige	632,3	638,4	353,5	358,3	24,7	25,3	5,6	5,3	3,7	3,5	
darunter:											
aus Lieferungen und Leistungen	272,0	271,2	123,3	125,7	11,9	12,7	2,9	2,9	2,1	1,9	
gegen verbundene Unternehmen	276,7	282,3	191,6	193,6	10,0	9,7	2,1	1,8	1,1	1,1	
langfristige	52,6	49,4	34,9	33,3	2,7	3,2	0,5	0,5	0,2	0,2	
darunter: gegen verbundene Unter- nehmen	27,6	25,1	18,5	17,8	0,9	1,5	0,3	0,4	0,1	0,1	
Wertpapiere	46,6	54,1	37,4	43,3	1,8	1,9	0,2	0,2	0,1	0,1	
Beteiligungen 5)	258,7	261,6	218,6	219,7	7,1	6,8	1,2	1,0	0,2	0,4	
Rechnungsabgrenzungsposten	11,2	10,9	4,3	4,0	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 032,5	2 054,7	1 192,8	1 215,9	80,6	82,3	17,3	17,0	13,7	13,5	
Kapital											
Eigenmittel 6) (berichtigt)	439,4	471,9	317,8	329,2	17,8	20,3	4,5	4,7	2,4	2,6	
Verbindlichkeiten	1 197,8	1 179,0	597,5	599,9	49,9	49,4	10,7	10,1	10,0	9,6	
kurzfristige	906,1	895,3	455,8	458,8	33,3	34,1	7,9	7,6	6,2	6,1	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	165,6	156,5	60,7	60,2	8,5	9,6	2,2	1,9	2,1	1,8	
aus Lieferungen und Leistungen	216,3	217,7	87,3	91,1	9,6	9,4	1,8	1,7	1,5	1,5	
gegenüber verbundenen Unternehmen	282,9	290,7	194,9	195,8	10,0	10,7	2,8	3,1	1,2	1,2	
erhaltene Anzahlungen	112,1	105,2	50,7	52,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	0,7	
langfristige	291,7	283,6	141,7	141,1	16,6	15,3	2,8	2,5	3,8	3,5	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	179,2	174,6	73,1	71,5	11,8	10,9	1,4	1,5	2,9	2,5	
gegenüber verbundenen Unternehmen	74,6	69,9	43,3	44,5	3,0	3,0	1,0	0,7	0,6	0,8	
Rückstellungen 6)	387,3	395,8	275,4	284,7	12,8	12,6	2,1	2,2	1,3	1,2	
darunter: Pensionsrückstellungen	161,8	166,1	128,2	133,2	4,8	4,9	0,9	0,9	0,4	0,3	
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	8,0	2,1	2,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 032,5	2 054,7	1 192,8	1 215,9	80,6	82,3	17,3	17,0	13,7	13,5	
Erfolgsrechnung											
Umsatz	3 465,9	3 582,8	1 564,6	1 631,3	160,3	166,0	29,9	29,7	22,4	22,9	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	10,3	13,7	5,4	6,6	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	
Gesamtleistung	3 476,3	3 596,5	1 570,0	1 637,9	160,5	166,2	29,8	29,8	22,5	23,1	
Zinserträge	17,1	15,3	11,6	10,3	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	
Übrige Erträge 8)	162,0	150,4	91,6	85,0	6,6	5,9	1,7	1,2	1,2	0,8	
darunter: aus Beteiligungen	17,3	15,0	13,1	11,6	0,6	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0	
Gesamte Erträge	3 655,3	3 762,1	1 673,2	1 733,2	167,7	172,6	31,7	31,1	23,8	23,9	
Materialaufwand	2 140,5	2 244,1	902,5	959,2	100,7	106,3	17,2	17,3	12,7	12,8	
Personalaufwand	648,2	646,7	329,9	332,9	23,1	23,4	6,4	6,0	5,1	5,2	
Abschreibungen	116,5	109,5	67,2	63,4	5,9	5,9	1,0	0,9	1,0	0,9	
darunter: auf Sachanlagen 9)	103,4	98,6	58,8	57,2	5,5	5,3	0,7	0,7	0,9	0,8	
Zinsaufwendungen	40,6	39,1	20,7	20,5	1,8	1,7	0,5	0,4	0,4	0,4	
Betriebssteuern	68,0	65,0	49,5	45,5	1,6	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
darunter: Verbrauchsteuern	62,5	61,6	47,7	43,9	0,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	
Übrige Aufwendungen 10)	519,4	522,3	243,0	248,0	28,0	27,6	5,7	5,3	3,8	3,8	
Gesamte Aufwendungen vor Gewinn- steuern 11)	3 533,2	3 626,7	1 612,8	1 669,6	161,1	166,0	30,8	30,0	23,0	23,2	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	122,1	135,4	60,4	63,6	6,5	6,6	0,9	1,1	0,8	0,8	
Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)	28,1	30,2	16,3	17,1	1,1	1,2	0,3	0,3	0,1	0,2	
Jahresergebnis	94,0	105,2	44,1	46,6	5,5	5,4	0,6	0,9	0,7	0,6	
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 13)	214,1	223,8	115,7	119,5	11,5	10,9	1,6	1,8	1,8	1,5	

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. —

2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Ohne Erträge aus Gewinnüber-

Deutsche Bundesbank

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
1,4	1,2	6,5	7,9	0,5	0,6	0,4	0,6	1,1	2,2	Bilanz
22,7	22,9	29,4	30,7	10,2	10,4	9,7	10,2	32,2	33,6	Vermögen
8,2	8,2	11,0	11,4	4,2	4,2	4,9	4,9	12,5	13,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ³⁾
8,2	8,1	17,4	16,4	6,1	6,5	5,2	5,4	24,4	26,1	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
1,3	1,3	4,6	4,1	1,2	1,2	1,3	1,3	9,3	9,4	unfertige Erzeugnisse und Leistungen ⁴⁾
4,0	3,8	8,2	7,7	2,9	3,0	2,6	2,6	8,2	8,7	fertige Erzeugnisse und Waren
4,2	4,4	7,3	6,0	2,1	2,2	1,7	1,9	5,1	5,8	Kasse und Bankguthaben
20,9	18,6	64,9	70,3	12,0	13,0	9,8	9,0	29,1	32,7	Forderungen
19,6	17,5	58,7	63,6	11,3	12,2	8,9	8,3	27,7	31,3	kurzfristige
										darunter:
8,5	8,0	12,1	12,4	5,1	5,3	2,8	2,8	14,6	16,2	aus Lieferungen und Leistungen
9,0	7,6	41,5	46,3	5,0	5,8	5,3	4,5	10,3	11,9	gegen verbundene Unternehmen
1,3	1,1	6,2	6,7	0,7	0,8	0,8	0,8	1,4	1,4	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,8	0,7	4,5	5,6	0,4	0,4	0,6	0,5	0,8	0,8	nehmen
1,0	1,1	3,4	2,6	0,1	0,2	0,3	0,7	1,0	0,9	Wertpapiere
5,6	5,3	61,9	64,4	4,8	5,2	3,9	3,6	7,1	6,8	Beteiligungen ⁵⁾
0,3	0,3	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	Rechnungsabgrenzungsposten
64,2	61,9	191,3	198,8	35,7	38,3	31,0	31,6	100,4	108,4	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
15,9	16,2	66,7	68,4	8,6	10,6	8,9	9,4	25,6	28,1	Eigenmittel ⁶⁾ (berichtigt)
37,2	34,9	85,9	89,5	21,4	21,8	15,4	15,1	57,3	61,7	Verbindlichkeiten
23,4	22,0	63,0	64,4	15,7	15,9	10,5	9,7	41,4	44,5	kurzfristige
										darunter:
4,9	4,4	5,9	4,8	2,9	3,8	2,4	2,1	8,8	8,7	gegenüber Kreditinstituten
5,7	5,7	7,2	7,6	3,2	3,0	1,8	1,9	9,9	11,4	aus Lieferungen und Leistungen
8,7	8,1	39,8	43,6	6,5	6,4	3,9	3,6	12,7	13,9	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,4	0,3	2,0	0,5	0,4	0,6	0,7	0,7	4,2	4,0	erhaltene Anzahlungen
13,8	12,9	22,9	25,1	5,7	5,9	5,0	5,4	15,9	17,2	langfristige
										darunter:
8,9	8,2	7,0	8,0	3,0	2,7	2,9	3,0	10,2	10,4	gegenüber Kreditinstituten
4,0	3,9	6,1	5,1	1,7	2,4	1,8	1,9	4,7	5,3	gegenüber verbundenen Unternehmen
10,8	10,5	38,5	40,8	5,7	5,9	6,7	7,1	17,4	18,3	Rückstellungen ⁶⁾
5,2	5,1	23,1	25,3	2,2	2,4	2,9	3,2	7,8	8,0	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	Rechnungsabgrenzungsposten
64,2	61,9	191,3	198,8	35,7	38,3	31,0	31,6	100,4	108,4	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
93,6	94,2	147,0	153,2	55,3	58,2	37,4	37,5	163,1	179,6	Umsatz
0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3	0,0	0,2	0,7	1,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁷⁾
93,8	94,3	147,2	153,5	55,6	58,5	37,5	37,6	163,9	180,7	Gesamtleistung
0,4	0,4	2,4	2,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	Zinserträge
5,4	4,5	17,8	15,7	2,8	2,7	2,4	2,4	6,5	6,4	Übrige Erträge ⁸⁾
0,5	0,5	4,3	4,2	0,4	0,4	0,4	0,3	0,8	0,6	darunter: aus Beteiligungen
99,7	99,2	167,5	171,2	58,6	61,4	40,3	40,2	170,8	187,6	Gesamte Erträge
45,1	45,9	78,0	82,9	29,8	32,1	18,3	17,9	90,9	102,4	Materialaufwand
23,1	22,6	29,7	30,0	13,4	13,5	9,8	9,9	41,6	43,0	Personalaufwand
5,1	4,8	9,2	8,9	2,9	2,4	2,1	2,1	7,1	7,0	Abschreibungen
4,8	4,4	7,2	7,4	2,3	2,2	1,9	1,9	6,5	6,5	darunter: auf Sachanlagen ⁹⁾
1,4	1,3	3,7	3,9	0,8	0,8	0,6	0,6	2,2	2,0	Zinsaufwendungen
0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
19,8	19,3	36,1	36,0	9,3	9,7	8,1	7,9	22,5	23,9	Übrige Aufwendungen ¹⁰⁾
94,5	93,8	157,0	162,0	56,2	58,5	39,0	38,4	164,5	178,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinn-
										steuern ¹¹⁾
5,1	5,4	10,5	9,2	2,4	3,0	1,4	1,8	6,4	9,2	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,9	1,1	1,8	2,0	0,7	0,8	0,3	0,3	1,6	1,9	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹²⁾
4,2	4,2	8,7	7,3	1,7	2,1	1,1	1,5	4,8	7,2	Jahresergebnis
8,8	8,6	18,5	18,4	4,7	4,7	3,1	3,9	11,3	15,3	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹³⁾

nahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — **9** Ein-schl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — **10** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — **11** Steuern vom Einkommen und Ertrag. — **12** Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur

Gewerbeertragsteuer. — **13** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zu-züglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bilanz										
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 4)	2,2	2,5	2,8	2,1	0,9	1,7	2,7	3,8	0,7	0,7
Sachanlagen	22,0	21,5	16,3	16,4	6,1	6,7	43,3	45,6	25,7	24,6
darunter: Grundstücke und Gebäude	11,1	10,4	5,2	5,3	2,9	3,5	10,2	10,8	13,6	13,1
Vorräte	35,9	37,1	20,5	21,7	7,3	8,2	36,2	37,9	52,5	45,0
darunter:										
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 5)	19,4	19,3	6,9	7,2	2,7	3,2	11,6	11,6	41,1	36,6
fertige Erzeugnisse und Waren	7,3	7,2	8,1	8,2	2,6	2,7	12,3	13,9	7,8	5,3
Kasse und Bankguthaben	10,0	9,2	15,3	12,3	1,9	2,4	13,6	15,5	11,5	10,6
Forderungen	44,2	45,3	44,5	42,2	15,1	15,0	66,9	68,0	39,2	34,3
kurzfristige	41,8	42,9	43,0	40,1	13,9	14,1	55,2	57,5	37,5	32,9
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen	19,2	19,5	12,5	12,9	4,9	4,9	14,2	14,2	21,7	19,1
gegen verbundene Unternehmen	19,3	19,5	26,4	23,4	8,1	8,1	33,9	35,7	10,0	8,1
langfristige	2,4	2,4	1,6	2,1	1,2	0,9	11,7	10,5	1,8	1,4
darunter: gegen verbundene Unternehmen	1,1	1,2	1,3	1,1	0,8	0,6	4,7	2,8	0,7	0,6
Wertpapiere	2,6	2,9	16,3	19,0	0,8	0,9	7,0	9,7	1,6	1,7
Beteiligungen 6)	12,7	11,5	43,7	38,8	5,9	4,8	54,9	59,5	3,4	2,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,5	0,7	0,4	0,1	0,1	0,4	0,3	1,7	1,3
Bilanzsumme (berichtigt)	130,0	130,3	160,2	152,9	38,1	39,9	225,1	240,2	136,5	120,9
Kapital										
Eigenmittel 7) (berichtigt)	31,6	32,1	42,2	42,2	11,1	12,2	58,2	57,3	8,3	9,5
Verbindlichkeiten	69,2	68,5	77,6	71,6	16,1	17,1	94,2	102,7	111,7	97,0
kurzfristige	53,8	54,5	65,0	59,6	11,8	12,5	84,3	90,3	91,1	79,4
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	8,0	7,0	3,4	3,4	2,2	2,5	3,6	4,5	14,1	12,4
aus Lieferungen und Leistungen	10,3	11,0	7,9	8,8	2,1	2,2	18,5	19,6	16,9	14,4
gegenüber verbundenen Unternehmen	13,9	13,9	37,1	30,6	4,6	4,2	34,0	38,3	6,4	6,2
erhaltene Anzahlungen	15,7	16,6	10,3	10,5	1,2	1,9	14,0	15,9	40,9	34,5
langfristige	15,4	14,0	12,6	11,9	4,3	4,6	10,0	12,4	20,7	17,6
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	8,3	7,3	3,8	3,2	2,9	3,0	4,1	4,9	15,8	13,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	5,1	4,8	6,6	6,5	1,0	1,2	2,8	5,1	3,3	2,6
Rückstellungen 7)	29,1	29,5	39,8	38,6	10,9	10,5	72,4	79,9	16,3	14,3
darunter: Pensionsrückstellungen	12,2	12,5	20,5	19,2	6,4	5,7	31,1	35,1	3,9	3,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,7	0,6	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	130,0	130,3	160,2	152,9	38,1	39,9	225,1	240,2	136,5	120,9
Erfolgsrechnung										
Umsatz	169,2	177,2	146,0	153,6	44,8	46,9	296,4	313,8	186,7	176,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	1,4	2,1	0,6	0,8	0,2	0,3	1,0	0,7	3,9	1,8
Gesamtleistung	170,5	179,3	146,6	154,4	45,0	47,2	297,3	314,6	190,5	177,8
Zinserträge	0,9	0,8	2,6	1,8	0,3	0,3	2,4	2,9	0,6	0,5
Übrige Erträge 9)	8,5	8,0	8,9	9,2	3,1	2,7	17,2	18,6	7,7	7,1
darunter: aus Beteiligungen	0,8	0,8	1,8	1,2	0,2	0,3	2,4	2,2	0,3	0,2
Gesamte Erträge	179,9	188,0	158,1	165,3	48,4	50,2	316,9	336,0	198,8	185,4
Materialaufwand	88,1	95,8	91,7	92,1	19,5	20,0	208,5	225,1	94,3	88,3
Personalaufwand	49,8	50,2	34,7	35,2	15,3	15,8	56,2	58,5	59,4	54,2
Abschreibungen	5,5	5,1	6,6	5,4	1,7	1,7	13,4	13,6	6,4	5,7
darunter: auf Sachanlagen 10)	4,8	4,6	5,8	5,0	1,5	1,5	11,8	12,2	5,6	4,9
Zinsaufwendungen	2,1	1,9	2,7	2,8	0,6	0,6	2,5	2,9	2,9	2,5
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,2
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 11)	27,2	26,7	18,7	23,0	8,9	9,0	32,3	33,6	28,8	26,4
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 12)	172,7	179,8	154,6	158,6	46,1	47,1	313,0	333,8	192,1	177,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	7,2	8,2	3,5	6,7	2,3	3,1	3,9	2,3	6,7	8,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag 13)	1,8	2,2	1,4	1,8	0,7	0,7	3,0	3,1	1,0	1,1
Jahresergebnis	5,4	6,0	2,2	4,9	1,7	2,4	0,8	-0,9	5,7	7,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 14)	12,9	11,7	9,6	9,2	4,5	3,8	18,3	20,3	11,5	11,1

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen

(ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 5 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 6 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 9 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter)

Deutsche Bundesbank

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen ¹⁾		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel ²⁾		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
0,7	0,5	3,6	4,1	2,9	2,5	1,1	0,9	7,4	7,0	Bilanz
19,4	19,6	36,4	37,0	32,3	30,9	43,9	46,6	36,1	37,1	Vermögen
11,6	11,5	21,0	21,6	18,7	17,5	14,1	13,9	16,9	17,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ⁴⁾
24,3	25,1	53,9	56,1	55,9	52,0	1,8	1,8	20,3	19,9	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
0,4	0,3	3,1	2,9	1,6	1,5	0,5	0,4	13,3	12,7	darunter:
22,8	23,7	46,3	48,3	50,6	49,0	0,5	0,5	4,7	4,4	unfertige Erzeugnisse und Leistungen ⁵⁾
3,4	3,2	15,9	16,8	10,7	11,6	6,6	7,4	20,0	21,8	fertige Erzeugnisse und Waren
19,2	21,1	98,2	100,4	42,8	47,0	28,2	26,5	68,8	67,0	Kasse und Bankguthaben
18,7	20,4	94,1	96,8	41,0	45,3	24,1	23,7	63,5	61,0	Forderungen
										kurzfristige
										darunter:
10,5	10,6	56,9	58,0	16,6	14,9	11,7	11,4	31,2	31,4	aus Lieferungen und Leistungen
5,0	6,4	26,3	27,6	14,6	19,6	8,6	8,6	20,7	18,4	gegen verbundene Unternehmen
0,6	0,6	4,1	3,6	1,8	1,8	4,0	2,8	5,4	6,0	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,2	0,2	1,9	1,6	0,4	0,6	3,3	2,0	2,5	2,4	nehmen
0,1	0,2	1,3	1,8	0,8	1,1	1,0	1,6	4,4	4,5	Wertpapiere
0,9	1,4	10,3	11,8	11,3	12,1	5,9	5,3	8,3	8,4	Beteiligungen ⁶⁾
0,3	0,3	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	2,1	2,5	Rechnungsabgrenzungsposten
68,3	71,4	220,4	228,9	157,6	158,3	89,5	91,0	167,5	168,2	Bilanzsumme (berichtigt)
6,7	8,0	46,6	53,8	22,2	25,2	12,1	15,4	25,7	30,8	Kapital
55,6	57,4	147,6	148,4	119,3	116,3	60,6	59,4	105,7	100,6	Eigenmittel ⁷⁾ (berichtigt)
41,4	42,8	119,7	121,6	85,3	81,0	36,0	34,0	76,7	77,9	Verbindlichkeiten
										kurzfristige
										darunter:
17,3	17,4	27,1	24,8	20,7	16,6	10,7	10,1	15,0	15,0	gegenüber Kreditinstituten
12,1	11,8	42,6	43,4	33,0	33,0	8,9	8,6	15,7	15,4	aus Lieferungen und Leistungen
7,0	8,6	32,0	35,8	17,8	18,0	9,1	8,3	15,7	18,0	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,3	0,3	3,3	2,1	1,7	1,4	1,2	1,2	14,1	13,3	erhaltene Anzahlungen
14,2	14,6	27,8	26,8	33,9	35,3	24,5	25,4	29,0	22,8	langfristige
										darunter:
11,2	11,3	16,4	15,6	26,7	26,5	18,0	19,7	18,0	16,5	gegenüber Kreditinstituten
2,1	2,2	8,4	8,7	4,5	4,8	4,1	3,0	8,9	4,1	gegenüber verbundenen Unternehmen
5,7	5,8	25,3	25,8	15,8	15,9	16,2	15,6	32,7	33,6	Rückstellungen ⁷⁾
1,2	1,2	9,0	8,9	4,9	4,6	5,1	5,1	9,5	10,0	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,2	1,0	0,9	0,4	0,9	0,6	0,6	3,4	3,2	Rechnungsabgrenzungsposten
68,3	71,4	220,4	228,9	157,6	158,3	89,5	91,0	167,5	168,2	Bilanzsumme (berichtigt)
182,1	187,0	708,5	751,0	428,9	431,5	133,5	136,4	261,8	269,6	Erfolgsrechnung
0,0	0,1	0,5	4,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	Umsatz
										Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁸⁾
182,1	187,1	708,9	755,6	429,2	431,6	133,6	136,5	262,0	270,0	Gesamtleistung
0,3	0,3	1,5	1,5	1,1	1,0	0,6	0,6	1,3	1,2	Zinserträge
4,7	4,5	17,4	16,3	12,7	12,4	10,5	9,1	17,5	15,9	Übrige Erträge ⁹⁾
0,1	0,2	1,3	1,1	0,8	0,7	0,4	0,3	1,4	0,9	darunter: aus Beteiligungen
187,0	191,9	727,8	773,4	443,1	445,0	144,7	146,1	280,7	287,1	Gesamte Erträge
137,1	140,8	565,4	606,8	291,6	292,2	59,3	61,2	90,3	95,6	Materialaufwand
20,6	21,3	56,2	56,5	58,2	58,8	33,3	32,4	90,6	90,6	Personalaufwand
3,4	3,1	9,4	9,0	7,5	7,1	9,4	8,9	13,1	12,3	Abschreibungen
3,2	2,9	7,7	7,4	7,1	6,5	9,0	8,7	11,9	11,1	darunter: auf Sachanlagen ¹⁰⁾
2,3	2,2	4,6	4,2	4,5	4,2	2,3	2,2	3,4	3,2	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	16,8	18,3	0,6	0,2	0,4	0,4	0,2	0,2	Betriebssteuern
0,0	0,0	14,5	17,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
19,6	20,2	58,8	60,1	67,2	68,8	36,6	36,3	65,4	62,6	Übrige Aufwendungen ¹¹⁾
183,2	187,7	711,3	754,9	429,6	431,2	141,3	141,5	262,9	264,5	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern ¹²⁾
3,8	4,2	16,5	18,5	13,5	13,8	3,4	4,7	17,8	22,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,7	0,7	3,8	4,4	2,2	2,2	0,8	1,0	3,3	3,8	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹³⁾
3,1	3,4	12,8	14,2	11,3	11,6	2,6	3,7	14,5	18,8	Jahresergebnis
6,5	6,6	20,3	23,5	19,0	19,2	12,4	12,3	28,7	31,6	Cash-Flow (Eigen erwirtschaftete Mittel) ¹⁴⁾

sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — **10** Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — **11** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mütter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — **12** Steuern vom Einkommen und Ertrag. — **13** Bei

Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragssteuer. — **14** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:					
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	2,0	2,1	2,0	2,3	2,1	2,0	1,1	1,4	0,7	0,8
Sachanlagen	22,0	22,2	21,3	21,4	33,9	34,2	20,0	20,3	36,6	35,8
Vorräte	19,9	19,5	16,4	16,6	13,7	14,2	29,1	30,2	26,9	26,4
Kasse und Bankguthaben	6,8	6,8	5,9	5,6	4,9	4,1	6,7	6,9	4,8	5,5
Forderungen	33,7	33,5	32,6	32,2	34,0	34,6	35,2	34,1	28,0	27,3
kurzfristige	31,1	31,1	29,6	29,5	30,6	30,8	32,5	31,1	26,9	26,0
langfristige	2,6	2,4	2,9	2,7	3,4	3,8	2,7	3,0	1,1	1,3
Wertpapiere	2,3	2,6	3,1	3,6	2,2	2,3	0,9	1,1	0,7	0,8
Beteiligungen 4)	12,7	12,7	18,3	18,1	8,8	8,2	6,7	5,6	1,8	2,7
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	21,6	23,0	26,6	27,1	22,1	24,7	25,9	27,5	17,6	19,3
Verbindlichkeiten	58,9	57,4	50,1	49,3	61,9	60,0	61,6	59,6	73,0	71,4
kurzfristige	44,6	43,6	38,2	37,7	41,4	41,4	45,4	44,7	45,5	45,1
langfristige	14,4	13,8	11,9	11,6	20,6	18,6	16,2	14,8	27,5	26,3
Rückstellungen 5)	19,1	19,3	23,1	23,4	15,9	15,2	12,4	12,9	9,2	9,2
darunter: Pensionsrückstellungen	8,0	8,1	10,8	11,0	6,0	6,0	5,3	5,2	2,6	2,3
Nachrichtlich: Umsatz	170,5	174,4	131,2	134,2	199,0	201,6	172,6	174,6	163,3	170,1
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,7	99,6	99,7	99,6	99,9	99,9	100,1	99,7	99,7	99,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,3	0,4	0,3	0,4	0,1	0,1	-0,1	0,3	0,3	0,7
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,4	0,7	0,6	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Übrige Erträge 7)	4,7	4,2	5,8	5,2	4,1	3,6	5,8	4,1	5,4	3,4
Gesamte Erträge	105,2	104,6	106,6	105,8	104,5	103,9	106,2	104,4	105,7	103,7
Materialaufwand	61,6	62,4	57,5	58,6	62,7	64,0	57,7	58,2	56,6	55,4
Personalaufwand	18,6	18,0	21,0	20,3	14,4	14,1	21,4	20,1	22,6	22,7
Abschreibungen	3,4	3,0	4,3	3,9	3,7	3,5	3,3	2,9	4,3	4,0
Zinsaufwendungen	1,2	1,1	1,3	1,3	1,1	1,0	1,6	1,4	2,0	1,7
Betriebssteuern	2,0	1,8	3,2	2,8	1,0	0,7	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	1,8	1,7	3,0	2,7	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,9	14,5	15,5	15,1	17,4	16,6	19,1	17,9	16,8	16,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,6	100,8	102,7	101,9	100,4	99,9	103,1	100,6	102,2	100,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,5	3,8	3,9	3,9	4,1	4,0	3,1	3,8	3,5	3,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	0,8	0,8	1,0	1,0	0,7	0,7	0,9	0,9	0,6	0,7
Jahresergebnis	2,7	2,9	2,8	2,9	3,4	3,3	2,2	2,9	2,9	2,6
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	6,2	6,2	7,4	7,3	7,2	6,5	5,5	6,0	8,0	6,4
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	11,7	11,2	12,5	12,3	6,9	7,0	16,9	17,3	16,5	15,5
Kurzfristige Forderungen	18,2	17,8	22,6	22,0	15,4	15,3	18,8	17,8	16,4	15,3
Eigenmittel (berichtigt)	90,0	94,5	114,3	114,4	61,3	68,3	123,0	126,4	47,2	52,6
Langfristig verfügbares Kapital 12)	185,4	187,0	213,2	211,4	137,7	138,4	228,4	222,2	130,6	132,8
Langfristig verfügbares Kapital 12)	110,0	111,6	107,5	108,2	100,7	102,5	156,8	158,5	121,0	119,4
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	87,7	90,0	97,0	97,6	88,8	87,3	87,7	87,0	71,0	71,5
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	132,3	134,8	139,8	141,5	121,9	121,7	151,8	154,5	130,2	130,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	14,7	15,5	14,4	14,6	19,6	18,5	14,0	15,9	16,9	14,4
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	6,6	7,0	5,4	5,5	9,0	8,6	6,4	7,5	8,0	7,4

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. —

3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). —

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
2,1	1,9	3,4	4,0	1,4	1,7	1,4	1,9	1,1	2,0	Vermögen
35,3	36,9	15,4	15,4	28,4	27,2	31,3	32,3	32,1	31,0	Immaterielle Vermögensgegenstände ³⁾
12,8	13,2	9,1	8,3	17,0	16,9	16,7	17,1	24,3	24,1	Sachanlagen
6,5	7,1	3,8	3,0	5,8	5,9	5,4	6,2	5,1	5,3	Vorräte
32,5	30,1	33,9	35,4	33,5	34,0	31,4	28,6	29,0	30,1	Kasse und Bankguthaben
30,5	28,3	30,7	32,0	31,5	32,0	28,8	26,2	27,6	28,8	Forderungen
2,0	1,8	3,2	3,4	2,0	2,0	2,7	2,4	1,4	1,3	kurzfristige
1,5	1,8	1,8	1,3	0,3	0,5	0,8	2,2	1,0	0,8	langfristige
8,7	8,5	32,4	32,4	13,3	13,6	12,5	11,3	7,1	6,3	Wertpapiere
										Beteiligungen ⁴⁾
24,8	26,1	34,9	34,4	24,1	27,6	28,7	29,8	25,5	26,0	Kapital
57,9	56,4	44,9	45,0	59,8	56,9	49,8	47,7	57,1	56,9	Eigenmittel ⁵⁾ (berichtigt)
36,4	35,5	32,9	32,4	43,9	41,5	33,8	30,8	41,2	41,1	Verbindlichkeiten
21,4	20,9	12,0	12,6	16,0	15,4	16,0	16,9	15,9	15,9	kurzfristige
16,9	17,0	20,1	20,5	16,0	15,5	21,4	22,4	17,3	16,9	langfristige
8,1	8,2	12,1	12,7	6,1	6,3	9,2	10,1	7,8	7,4	Rückstellungen ⁵⁾
145,8	152,1	76,8	77,1	154,8	152,0	120,6	118,6	162,5	165,7	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	99,9	99,8	99,8	99,6	99,4	99,9	99,5	99,6	99,4	Umsatz
0,2	0,1	0,2	0,2	0,4	0,6	0,1	0,5	0,4	0,6	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁶⁾
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,5	0,4	1,6	1,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,2	Zinserträge
5,8	4,8	12,1	10,2	5,1	4,6	7,2	6,4	4,0	3,5	Übrige Erträge ⁷⁾
106,2	105,2	113,7	111,5	105,5	104,9	107,7	106,9	104,3	103,8	Gesamte Erträge
48,1	48,7	53,0	54,0	53,6	54,9	49,0	47,6	55,5	56,7	Materialaufwand
24,6	23,9	20,1	19,6	24,0	23,0	26,1	26,2	25,4	23,8	Personalaufwand
5,4	5,0	6,3	5,8	5,2	4,0	5,7	5,5	4,4	3,9	Abschreibungen
1,5	1,3	2,5	2,6	1,4	1,4	1,6	1,5	1,3	1,1	Zinsaufwendungen
0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
21,1	20,5	24,5	23,5	16,7	16,5	21,5	21,1	13,7	13,2	Übrige Aufwendungen ⁸⁾
100,7	99,5	106,6	105,5	101,1	99,9	104,0	102,1	100,4	98,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
5,5	5,7	7,2	6,0	4,4	5,1	3,6	4,8	3,9	5,1	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	0,7	0,9	1,0	1,1	Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁹⁾
4,5	4,5	5,9	4,7	3,1	3,7	2,9	4,0	2,9	4,0	Jahresergebnis
9,4	9,1	12,6	12,0	8,5	8,1	8,3	10,5	6,9	8,5	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹⁰⁾
8,8	8,6	11,8	10,7	11,0	11,1	13,9	14,4	14,9	14,5	Vorräte
20,9	18,6	40,0	41,5	20,4	21,0	23,8	22,1	17,0	17,4	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen ¹¹⁾										% des Anlagevermögens ¹³⁾
66,2	67,4	185,9	177,2	80,9	95,5	87,7	87,3	76,8	78,7	Eigenmittel (berichtigt)
146,8	143,6	316,1	309,7	156,0	172,0	166,8	168,1	149,6	150,9	Langfristig verfügbares Kapital ¹²⁾
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										% der Fremdmittel ¹⁵⁾ abzüglich Kasse und Bankguthaben
104,2	102,5	109,5	111,0	85,7	92,1	102,9	107,6	80,7	84,2	Liquide Mittel ¹⁴⁾ und kurzfristige Forderungen
139,4	139,5	137,1	136,5	124,4	133,0	152,5	163,3	139,6	142,7	Liquide Mittel ¹⁴⁾ , kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Bilanzsumme (berichtigt)										% der Bilanzsumme (berichtigt)
8,7	8,9	6,5	5,6	6,9	7,7	5,5	6,6	6,9	8,5	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

⁹ Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — ¹⁰ Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — ¹¹ Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — ¹² Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonder-

posten mit Rücklageanteil. — ¹³ Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — ¹⁴ Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — ¹⁵ Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände 4)	1,7	1,9	1,7	1,4	2,3	4,3	1,2	1,6	0,5	0,6
Sachanlagen	16,9	16,5	10,2	10,7	15,9	16,8	19,2	19,0	18,9	20,3
Vorräte	27,6	28,4	12,8	14,2	19,3	20,6	16,1	15,8	38,5	37,2
Kasse und Bankguthaben	7,7	7,0	9,6	8,1	5,1	6,0	6,1	6,4	8,5	8,7
Forderungen	34,0	34,8	27,8	27,6	39,6	37,6	29,7	28,3	28,7	28,3
kurzfristige	32,2	32,9	26,8	26,2	36,5	35,4	24,5	23,9	27,4	27,2
langfristige	1,8	1,9	1,0	1,3	3,0	2,3	5,2	4,4	1,3	1,2
Wertpapiere	2,0	2,2	10,2	12,4	2,1	2,3	3,1	4,0	1,2	1,4
Beteiligungen 5)	9,7	8,8	27,3	25,4	15,5	12,1	24,4	24,8	2,5	2,4
Kapital										
Eigenmittel 6) (berichtigt)	24,3	24,6	26,3	27,6	29,1	30,5	25,9	23,8	6,1	7,9
Verbindlichkeiten	53,2	52,5	48,4	46,8	42,1	42,9	41,9	42,8	81,9	80,2
kurzfristige	41,3	41,8	40,6	39,0	30,8	31,4	37,4	37,6	66,7	65,7
langfristige	11,9	10,7	7,9	7,8	11,3	11,6	4,4	5,2	15,1	14,6
Rückstellungen 6)	22,4	22,7	24,8	25,2	28,5	26,4	32,2	33,3	11,9	11,8
darunter: Pensionsrückstellungen	9,4	9,6	12,8	12,6	16,9	14,4	13,8	14,6	2,8	2,5
Nachrichtlich: Umsatz	130,1	135,9	91,1	100,4	117,4	117,6	131,7	130,6	136,8	145,6
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,2	98,8	99,6	99,5	99,5	99,4	99,7	99,8	98,0	99,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,8	1,2	0,4	0,5	0,5	0,6	0,3	0,2	2,0	1,0
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,4	1,8	1,2	0,6	0,5	0,8	0,9	0,3	0,3
Übrige Erträge 8)	5,0	4,4	6,1	5,9	7,0	5,7	5,8	5,9	4,0	4,0
Gesamte Erträge	105,5	104,9	107,9	107,1	107,6	106,2	106,6	106,8	104,3	104,3
Materialaufwand	51,7	53,4	62,6	59,7	43,4	42,4	70,1	71,6	49,5	49,7
Personalaufwand	29,2	28,0	23,7	22,8	33,9	33,4	18,9	18,6	31,2	30,5
Abschreibungen	3,2	2,9	4,5	3,5	3,9	3,6	4,5	4,3	3,4	3,2
Zinsaufwendungen	1,2	1,0	1,8	1,8	1,3	1,2	0,9	0,9	1,5	1,4
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	15,9	14,9	12,8	14,9	19,8	19,1	10,9	10,7	15,1	14,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,3	100,3	105,5	102,8	102,4	99,7	105,3	106,1	100,8	99,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,3	4,6	2,4	4,4	5,2	6,6	1,3	0,7	3,6	4,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)	1,1	1,2	0,9	1,2	1,5	1,6	1,0	1,0	0,5	0,6
Jahresergebnis	3,2	3,4	1,5	3,2	3,7	5,0	0,3	-0,3	3,0	4,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	7,6	6,6	6,5	6,0	10,1	8,0	6,2	6,5	6,2	6,3
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	21,2	20,9	14,1	14,1	16,4	17,5	12,2	12,1	28,1	25,5
Kurzfristige Forderungen	24,7	24,2	29,4	26,1	31,1	30,1	18,6	18,3	20,1	18,7
Eigenmittel (berichtigt)	% der Sachanlagen 12)									
Langfristig verfügbares Kapital 13)	130,6	134,0	221,6	227,8	159,9	144,2	126,7	116,1	31,3	37,7
246,2	245,9	398,3	398,9	317,5	270,1	216,5	212,7	128,2	123,8	
Langfristig verfügbares Kapital 13)	% des Anlagevermögens 14)									
148,4	150,6	101,1	104,8	156,0	157,0	85,8	85,1	106,3	105,0	
Liquide Mittel 15) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 15), kurzfristige Forderungen und Vorräte	99,5	98,6	98,5	101,1	140,5	136,5	86,0	87,1	55,3	56,5
166,3	166,6	130,1	137,4	202,9	202,1	129,0	129,0	112,9	113,2	
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	% der Fremdmittel 16) abzüglich Kasse und Bankguthaben									
14,6	13,1	9,3	9,3	18,0	14,8	12,0	12,1	9,9	11,0	
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
5,7	6,0	3,0	5,0	5,9	7,3	1,5	0,8	6,3	7,8	

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Geschäfts- oder

Firmenwert. — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Bei Personengesellschaften und Einzel-

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel 2)		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen 3)		Position
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
1,0	0,8	1,6	1,8	1,8	1,6	1,2	1,0	4,4	4,2	Vermögen
28,3	27,5	16,5	16,2	20,5	19,5	49,1	51,2	21,5	22,1	Immaterielle Vermögensgegenstände 4)
35,6	35,1	24,4	24,5	35,5	32,9	2,1	2,0	12,1	11,8	Sachanlagen
5,0	4,5	7,2	7,3	6,8	7,3	7,4	8,1	12,0	12,9	Vorräte
28,2	29,5	44,6	43,9	27,2	29,7	31,5	29,1	41,1	39,8	Kasse und Bankguthaben
27,3	28,6	42,7	42,3	26,0	28,6	27,0	26,1	37,9	36,3	Forderungen
0,8	0,9	1,9	1,6	1,1	1,1	4,5	3,0	3,2	3,5	kurzfristige
0,2	0,3	0,6	0,8	0,5	0,7	1,1	1,7	2,6	2,7	langfristige
1,3	2,0	4,7	5,1	7,2	7,7	6,6	5,8	5,0	5,0	Wertpapiere
										Beteiligungen 5)
										Kapital
9,9	11,2	21,1	23,5	14,1	15,9	13,6	16,9	15,4	18,3	Eigenmittel 6) (berichtigt)
81,5	80,4	66,9	64,8	75,6	73,5	67,7	65,3	63,1	59,8	Verbindlichkeiten
60,7	59,9	54,3	53,1	54,1	51,2	40,3	37,3	45,8	46,3	kurzfristige
20,8	20,5	12,6	11,7	21,5	22,3	27,4	28,0	17,3	13,5	langfristige
8,3	8,1	11,5	11,3	10,0	10,0	18,1	17,1	19,5	20,0	Rückstellungen 6)
1,7	1,7	4,1	3,9	3,1	2,9	5,7	5,6	5,7	5,9	darunter: Pensionsrückstellungen
266,7	261,9	321,4	328,1	272,1	272,6	149,2	149,8	156,3	160,3	Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	99,9	99,9	99,4	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	Umsatz
0,0	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,4	Zinserträge
2,6	2,4	2,5	2,2	3,0	2,9	7,8	6,7	6,7	5,9	Übrige Erträge 8)
102,7	102,6	102,7	102,4	103,2	103,1	108,3	107,1	107,2	106,3	Gesamte Erträge
75,3	75,2	79,8	80,3	67,9	67,7	44,4	44,8	34,5	35,4	Materialaufwand
11,3	11,4	7,9	7,5	13,6	13,6	24,9	23,7	34,6	33,6	Personalaufwand
1,9	1,7	1,3	1,2	1,8	1,6	7,0	6,5	5,0	4,5	Abschreibungen
1,3	1,2	0,6	0,6	1,1	1,0	1,7	1,6	1,3	1,2	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	2,4	2,4	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	2,0	2,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
10,8	10,8	8,3	8,0	15,6	15,9	27,4	26,6	25,0	23,2	Übrige Aufwendungen 9)
100,6	100,3	100,3	99,9	100,1	99,9	105,7	103,7	100,4	98,0	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										
2,1	2,2	2,3	2,5	3,1	3,2	2,6	3,4	6,8	8,4	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	1,3	1,4	Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)
1,7	1,8	1,8	1,9	2,6	2,7	1,9	2,7	5,5	7,0	Jahresergebnis
3,6	3,6	2,9	3,1	4,4	4,5	9,3	9,0	11,0	11,7	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)
13,3	13,4	7,6	7,5	13,0	12,1	1,4	1,3	7,8	7,4	Sonstige Verhältniszahlen
10,3	10,9	13,3	12,9	9,6	10,5	18,1	17,4	24,2	22,6	Vorräte
										Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen 12)										
33,6	39,8	116,5	130,8	63,1	75,5	26,9	32,4	59,2	69,6	Eigenmittel (berichtigt)
112,8	121,0	211,1	219,9	177,4	198,8	96,1	100,2	151,5	148,1	Langfristig verfügbares Kapital 13)
% des Anlagevermögens 14)										
104,9	109,4	153,9	158,6	128,1	138,8	78,4	84,7	111,1	107,4	Langfristig verfügbares Kapital 13)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										
53,5	55,5	92,6	94,5	61,1	70,9	87,5	94,4	111,8	109,0	Liquide Mittel 15) und kurzfristige Forderungen
112,1	114,2	137,6	140,6	126,6	135,2	92,6	99,7	138,3	134,5	Liquide Mittel 15), kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Fremdmittel 16) abzüglich Kasse und Bankguthaben										
11,2	11,0	12,8	14,8	15,3	15,8	17,6	18,0	23,6	27,3	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)
% der Bilanzsumme (berichtigt)										
7,8	8,0	7,9	8,0	10,1	10,0	5,5	6,5	10,7	13,1	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

unternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 12 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 13 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. —

14 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 15 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 16 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

